

**Einfache Anfrage Klee-Berneck:
«Feuerbrand – Hilfe tut Not**

Im Kanton St.Gallen wütet die Obstbaum-Infektionskrankheit «Feuerbrand» in bisher nicht gekanntem Ausmass. Wegen des ausserordentlich intensiven Befalls mussten bereits 15 Hektaren Niederstamm-Obstanlagen gerodet werden. Wie stark die landschaftsprägenden Hochstamm-Obstbäume befallen sind, steht noch nicht fest. Klarheit herrscht einzig darüber, dass sie ebenfalls befallen sind. Weil es bei den Hochstamm Bäumen länger dauert bis die Krankheit ausbricht, können Fachleute das Ausmass noch nicht beurteilen.

Die Obstbauern fürchten um ihre Existenz. Entgolten werden ihnen nämlich nur der Baumverlust und eine Ernte, nicht aber der Arbeitseinsatz. Besonders fürchten sich die Bauern davor, auch ihre Baumschulpflanzen roden zu müssen. Damit seien die Betriebe existenziell gefährdet. Weil im benachbarten Ausland beziehungsweise im Obst-Importland Deutschland Obstbauern in ähnlichen Befallsituationen Antibiotika einsetzen dürfen, fordern die Obstproduzenten «gleich lange Spiesse».

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Die gefährliche Infektionskrankheit wütet in unserem Kanton in immer kürzeren Abständen. Wie sieht die Regierung unter diesen traurigen Vorzeichen die Erhaltung der Obstkulturen in unserem Kanton?
2. Ist die Regierung bereit beim Bund einen Antrag zu stellen für einen versuchsweisen Einsatz des Antibiotikums.
3. Ist die Regierung bereit, dem Kantonsrat zu beantragen, dass die Obstbauern auch eine Entschädigung für den hohen Arbeitsausfall erhalten? »

21. Mai 2007

Klee-Berneck